

findet sich die Handbibliothek Goethes, und optische, chemische und physikalische Instrumente lassen auf seine letzte Beschäftigung mit der Farbenlehre schließen. Das anstoßende Schlaf- und Sterbezimmer ist allgemein bekannt durch das große Fleischersche Gemälde »Mehr Licht«, das mit ergreifender Tragik die letzten Augenblicke des Meisters festhält.

Gleichwie im später aufgefundenen Schillerhaus, das nur wenig Sehenswertes enthält, was persönlich zum Dichter hinüberleitet, so fehlte auch im Goethe-Museum jener persönlich vermittelnde warme Ton, wie wir ihn beispielsweise im Nießsche-Archiv durch die Führung von Frau Dr. Foerster-Nießsche empfanden. Die auswendig und teilnahmslos hergesagten Erklärungen der angestellten Führer ließen den vollen Genuß der hochinteressanten Sammlungen nicht zu, wie andererseits auch die knappe Zeit eine eingehendere Besichtigung verbot.

Für sonstige Besuche war es zu spät, weshalb noch eine Wanderung durch den Park nach dem eine Stunde von Weimar entfernten Schlosse Belvedere unternommen wurde. Den Abend verbrachten wir in Gesellschaft unseres freundlichen Führers noch einige Stunden angenehmer und anregender Unterhaltung. Um 10 Uhr bestiegen wir den Zug zur Heimfahrt.

Alles in allem: ein Tag voll reichen Schauens und anregenden Erlebens! Dafür dem Vorstände des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins herzlich zu danken, ist angenehme Pflicht. Möchte allen seinen Veranstaltungen ein ebenso nachhaltiger Gewinn beschieden sein!

Zieger.

»Novität« Verein jüngerer Buchhändler, Frankfurt a. M.

Am Sonnabend, 14. November d. J., hatten sich mit ihren Gästen nebst Damen die Mitglieder der »Novität« in Wolfs Weinrestaurant, Börsenplatz, zu einem Familienabend, verbunden mit Gänseessen, vereinigt. Als ältestes Mitglied der Novität eröffnete Herr A. Detloff die Feier mit einer kurzen Ansprache, in der er die Gäste und Mitglieder herzlich willkommen hieß und der Freude über deren zahlreiches Erscheinen Ausdruck gab. Redner knüpfte hieran den Wunsch, daß derartige Familienabende sich des öfteren wiederholen möchten. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf die Novität aus. Hieran anschließend begrüßte das Ehrenmitglied Herr Ziegert die anwesenden Damen mit humorvollen Worten, die allseits lebhaften Beifall fanden. Nach dem vorzüglichen Gänseessen erfreuten uns einige Mitglieder und Gäste mit deklamatorischen und musikalischen Vorträgen, und zwar waren es Fräulein K. Lang, die Herren B. Rede und B. Kröbisch (deklamatorische Vorträge), Fräulein M. Lang (Klavier), die Herren E. Road, R. Road und D. Lorenz (Violine, Cello und Klavier) und schließlich Herr B. Hübner (Gesang). Die Klavierbegleitung bei letztem hatte Fräulein Pfannstiehl freundlichst übernommen. — Ein darauf folgendes Tänzchen sowie verschiedene wohlgelungene Gesellschaftsspiele hielten die anwesenden Mitglieder und Gäste noch bis nach 2 Uhr morgens gemütlich beisammen. Der Vorstand.

Bewegung in Skandinavien gegen unliterarische, schlechte Kolportageliteratur. — In Norwegen macht sich zurzeit eine starke Bewegung geltend, um die Einfuhr dänischer illustrierter Hefte »unliterarischer« Art, wie der »Nid-Carter«, »Buffalo Bill« und ähnlicher verderblicher Erzählungen zu hemmen. »Dagbladet« in Kristiania hat nachgewiesen, daß aus Dänemark jährlich für mindestens eine Million Kronen solche Hefte eingeführt werden; norwegische Zeitungen schämen die wöchentliche »Überschwemmung« durch diese Hefte auf 165 000 Exemplare. Der norwegische Verein der illustrierten Presse will nun versuchen, diesen Schwall durch eine hohe Zollmauer fernzuhalten und hat in seinem Bestreben bei dem norwegischen Buchdruckerverein, dem Verein der Reproduktionsanstalten und, wie verlautet, auch im norwegischen Kirchendepartement (Kultusministerium) Unterstützung gefunden. Allerdings verhehlt man sich nicht, daß es in vielen Fällen sehr schwierig sein wird, zwischen literarisch und unliterarisch die Grenze zu ziehen. Wer soll literarischer Geschmacksrichter sein? Doch wohl nicht die Zollbeamten!

Der dänische Buchhändlerverein soll, wie aus Kopenhagen an schwedische Blätter gemeldet wird, beabsichtigen, Maßregeln gegen die sogenannte »Nid-Carter-Literatur« zu ergreifen, die eine

deutsche Firma durch eine Generalagentur in Kopenhagen in riesigen Massen über die skandinavischen Länder verbreiten läßt. Stodholmer Zeitungen haben daraufhin die Verlagsbuchhändler Hugo Geber und Karl Otto Bonnier um ihre Ansichten in der Sache befragt. Beide erklärten, daß die Nid-Carter-Literatur auch in Schweden eine unerhörte Verbreitung gewonnen habe, die im Abfaß ihrer eigenen Verlagswerke eine Minderung zwar nicht verursacht habe, dagegen wohl einen vermehrten Abfaß verhindert haben könne. Herr Geber meinte, der schwedische Sortimentbuchhändlerverein müßte versuchen, dagegen etwas zu tun. Es wäre die einzige Organisation, die möglicherweise etwas dagegen veranstalten könnte. Beide befragten Verleger warnten jedoch vor Zoll oder Einfuhrverbot gegen derartige Bücher; das würde nur dazu führen, daß die Bücher statt dessen im Inlande gedruckt würden. Das wirksamste Mittel gegen diese Literatur würde nach Herrn Bonniers Meinung das sein, eine einmütige und starke öffentliche Meinung dagegen wach zu rufen.

G. Bargum.

Gutenberg, Bank für graphische Unternehmungen in Zürich. — Der Geschäftsbericht konstatiert, daß trotz der wirtschaftlichen Depression die Geschäfte der graphischen Unternehmungen andauernd zu angemessenen Preisen gut beschäftigt sind. Im Berichtsjahre wurde das Verlagshaus Karl Hirsch in Konstanz in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 625 000 Frs. umgewandelt; diese Gesellschaft verteilte im abgelaufenen Jahre 8 Prozent Dividende an die Prioritätsaktien und 4 Prozent an die Stammaktien. Ferner wurde von den Vereinigten Kunstanstalten A.-G. in Kaufbeuren deren Münchner Verlagsgeschäft abgetrennt und mit der Firma Franz Humar G. m. b. H. in München unter der Firma »Vereinigte Kunstanstalten A.-G.« in Zürich in eine Aktiengesellschaft mit 600 000 Frs. verschmolzen; auch bei dieser Gesellschaft war der Geschäftsgang befriedigend. Nach 3136 Frs. Abschreibungen, darunter 1725 Frs. auf Debitoren, wurde einschließlich 13 001 Frs. Vortrag bei der Gutenberg-Bank ein Reingewinn von 206 403 Frs. (i. B. 93 001 Frs.) erzielt, woraus 82 019 Frs. (0) zu Abschreibungen auf Wertchriften verwendet und 6 Prozent (i. B. 4%) Dividende auf die Prioritäts- und 4% (wie i. B.) auf die Stammaktien verteilt werden.

(»Münchener Neueste Nachrichten« vom 1. Dezember 1908.)

*** Lotterie der Großen Kunstausstellung Berlin 1908.** — Die Ziehung der Lotterie der Großen Berliner Kunstausstellung 1908 hat am 30. November stattgefunden. Berliner Blätter berichten darüber folgendes: Die 200 000 Lose waren schon seit einiger Zeit vergriffen. Für die Gewinne war eine Summe von 50 000 M zum Ankauf von Kunstwerken auf der Ausstellung verwandt worden. Es befinden sich darunter hervorragende Gemälde, so das mit der Großen Goldenen Medaille ausgezeichnete Bild von Kallmorgen und eine Reihe fesselnder Kleinplastiken. Der Hauptgewinn, bestehend aus Werken der Maler Professoren Hans Hermann, Hans Vooschen, C. Koch, der Bildhauer Professor Peter Breuer und D. Petri im Gesamtwerte von 10 000 M, fiel auf Nr. 65 797; der 2. Gewinn, bestehend aus dem Ölgemälde von Professor Kallmorgen und 2 plastischen Arbeiten im Gesamtwerte von 4000 M auf Nr. 184 141. Gewinnlisten sind von der Losevertriebsgesellschaft Berlin N., Ronbijouplatz 2, und vom Verein Berliner Künstler, Bellevuestraße 3 (Künstlerhaus), zu beziehen. Die Aushändigung der Gewinne erfolgt innerhalb fünf Wochen gegen Einreichung der Gewinnlose durch den Verein Berliner Künstler, dem die Veranstaltung der Lotterie übertragen worden war.

Personalmeldungen.

*** Ordensauszeichnung.** — Der Buchhändler Herr A. S. Bayer in Pilsen (in Firma Carl Maasch's Buchhandlung) ist von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet worden.